

## Was steht in diesem Band II ?

In der Zwischenzeit, seit dem Verkauf seiner UBW, bis zum Wiedereinstieg in seine Branche, beschäftigt sich NAZ 5 Jahre lang vorwiegend wissenschaftlich.

Parallel hierzu ist er sehr erfolgreich mit seinen Finanzanlagen unterwegs.

NAZ steigt nun wieder ein in die Baubranche. Ein großes Ziel hat er sich gesteckt.

Einen großen deutschen Baukonzern will er aufbauen.

Nichts überlässt er dem Zufall, alles hat er seit Jahren systematisch geplant.

Methodisch und strategisch geht er bei seinem Wiedereinstieg in die Baubranche vor.

Der erste Einstieg muss sitzen, nichts, aber auch gar nichts darf hierbei schief gehen.

Alle großen Aktiengesellschaften der deutschen Baubranche hat NAZ seit drei Jahren an der Börse verfolgt, die Fundamentalwerte verglichen und alle Daten und Zahlen analysiert.

Schon 1978 ergibt sich ganz plötzlich bei einer seiner 5 ausgewählten Kandidaten-Firmen eine günstige Gelegenheit zum Einstieg.

Mit Wissen, mit Können, mit Klugheit und mit einer cleveren Strategie kommt NAZ zum Zug.

98% der Aktien von der THOSTI Bau AG kann NAZ beschaffen.

Nach der Beseitigung anfänglich aufgebauter personeller Hürden und Barrieren gegen NAZ gelingt ihm schnell seine Neustrukturierung durchzusetzen und die Firma THOSTI zu aktivieren.

THOSTI wächst schnell und hat außergewöhnlichen Erfolg.

Sowohl die technische als auch die wirtschaftliche Entwicklung und vor allem die neue Ertragsstruktur sowie der glänzende finanzielle Erfolg sind der Beweis, dass die Strategie von NAZ richtig ist.

Nicht nur die Konkurrenz staunt über den jungen Aufsteiger.

Viele Menschen, auch die Medien, spekulieren über NAZ und seine neuen Aktivitäten.

„Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu!“ - „Woher hat dieser junge Typ das Geld?“ -

„Ist er so stark verschuldet, oder hat er Geldgeber?“

Schnell sorgen die damals ihm noch wohlgesonnenen Banken für Aufklärung und Stauen bei den Skeptikern.

Weder Schulden noch Geldgeber hat NAZ.

Außergewöhnlich gute Erträge, hohe Gewinne, hat der umstrukturierte Konzern.

Alles ist eigenfinanziert und bezahlt.

Die Firma THOSTI entwickelt sich in rasender Geschwindigkeit und zwar in jeder Beziehung optimal.

Für NAZ ist schnell klar, aus dieser gesunden, süddeutschen Bau AG baue ich einen deutschen Baukonzern auf.

Eine Herzeige-Firma muss es sein.

Ehe sich die Konkurrenz versieht, erwirbt NAZ bzw. seine THOSTI AG im Jahre 1983 fast 99% der Aktien an der Firma B+K - Boswau & Knauer AG.

B+K war aber auf dem gleichen Trip wie THOSTI. Wie THOSTI im Norden, so versuchte B+K im Süden ihre Konzernweiterung voranzutreiben.

Statt wie von B+K gewollt, nämlich bei THOSTI einzusteigen, wurde B+K quasi über Nacht von NAZ bzw. seiner THOSTI „geschluckt“.

Ein neuer deutscher Baukonzern ist urplötzlich entstanden.

Nicht ein gewöhnlicher, nicht ein Baukonzern wie viele, bereits seit Jahrzehnten vorhandene. Ein junger „Bau-Dino“ ist geboren, ein gesunder, ein kräftiger, einer, der wachsen will. NAZ gibt ihm auch seinen Namen mit.

WTB - WALTER THOSTI BOSWAU AG heißt dieser mächtige und neue Baukonzern.

1986, schon 3 Jahre nach der Übernahme von B+K, greift NAZ wiederum zu.

Diesmal kauft nicht der neue „Dino“ ein, sondern NAZ und seine Familie kaufen persönlich. Nahezu 98% der Aktien der Firma H+W - Heilit + Woerner AG werden erworben.

In der dann folgenden Zusammenarbeit der H+W mit der WTB wird die H+W schnell zu einer internationalen, hoch anerkannten, sehr erfolgreichen Straßenbaufirma und zu einem weltweit führenden Betondeckenbau-Konzern im Flughafenbereich ausgebaut.

Die Ertragskraft der H+W nähert sich prozentual der von WTB an.

Die WTB - WALTER THOSTI BOSWAU wurde in die WB - WALTER BAU umgewandelt. Die WB ist der Führungskonzern innerhalb der WALTER BAU Gruppe.

Die mittlerweile gebildete WALTER BAU Gruppe strotzt, trotz gigantischem Wachstum, vor finanzieller Gesundheit und Kapitalkraft.

Die WALTER BAU Gruppe hat kein langfristiges Fremdkapital und sie benötigt ein solches auf absehbare Zeit auch nicht.

Die WALTER BAU Gruppe ist so ertragsstark, dass sie ihren Gesamtbetrieb, auch das weit überdurchschnittliche Wachstum, aus Eigenmitteln finanzieren kann.

Der nächste Paukenschlag steht an.

Mit seinem nationalen Baugroßkonzern will NAZ nun auf der internationalen Bühne mitspielen.

Die WALTER BAU Gruppe hat alle Voraussetzungen, nun in der europäischen Champions-League der Baukonzerne einen Spitzenplatz anzustreben.

Im Frühjahr 1988 erwirbt die WIB - WALTER Industrie-Beteiligung GmbH die Aktienmehrheit bei der Firma Züblin AG Deutschland.

Durch diesen Schachzug führt NAZ seinen Konzern endgültig an die Spitze in Deutschland und in die Riege der führenden Baukonzerne in Europa.

Wirtschaftlich ist die WALTER BAU Gruppe unantastbar und technisch und logistisch sind nahezu alle vorher noch vorhandenen einzelnen Vakuumbereiche mit Sauerstoff gefüllt.

Züblin wird an die WALTER BAU Gruppe angebunden, nicht integriert.

Die Familie Manz hält noch ca. 40% Aktien an Züblin.

NAZ geht davon aus, auch diese Aktien zu gegebener Zeit zu erwerben.

Die WALTER BAU Gruppe ist mittlerweile nicht nur ein sogenannter Herzeige-Konzern, sondern ein Unternehmen, welches von vielen Konkurrenten, national und international, in vielen Bereichen kopiert wird.

Auch NAZ persönlich ist in seiner Branche und generell in der Gesellschaft hoch angesehen.

NAZ ist Präsident der Deutschen Bauindustrie,

Vizepräsident im BDI - Bundesverband der Deutschen Industrie.

NAZ hält seit Jahren Hochschul-Vorlesungen im Betonfertigteilbau und der dazugehörigen Bau-Betriebswirtschaft.

Zweimal wurde er bereits mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Auch der Bayerische Verdienstorden wurde NAZ verliehen.

In mehreren Aufsichtsräten und Beiräten ist die Meinung von NAZ gefragt.

Für NAZ sind jedoch seine Familie und seine Firma viel wichtiger als all dieser „Klimbim“.

Natürlich beanspruchen dieser riesige Konzern und die damit zwangsläufig zusammenhängenden, anderweitigen Verpflichtungen NAZ oft bis an die Grenzen seiner Gesundheit. Durch seine klare, philosophische Orientierung, durch sein Talent, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, verliert NAZ nie sein seelisches Gleichgewicht oder den Überblick.

Geschäftlich hat NAZ nur noch ein Ziel.

NAZ will seine international sehr erfolgreiche WALTER BAU Gruppe an die wenigen, weltweit führenden Baukonzerne heranführen.

NAZ erinnert sich an seine Gespräche mit Dr. Herrhausen.

Dr. Herrhausen gab ihm den Rat, auch ein eventuell mögliches Weltgeschäft von Deutschland aus zu betreiben und vor Ort nur jeweils geeignete steuerbare, nicht existenziell gefährdende Beteiligungen zu erwerben.

Diesem Grundsatz folgt NAZ in den USA und in Australien.

Diesem Rat folgend interessiert sich NAZ also nicht für ausländische Großkonzerne, sondern für die Firma D+W - Dyckerhoff & Widmann - DYWIDAG.

DYWIDAG verfügt über einen Spannbetonbereich, welcher in Kombination mit dem in Deutschland führenden Spannbetonbereich der WALTER BAU eine weltweite Führungsposition ergibt.

Und DYWIDAG deckt geographisch einige weiße Flecken auf der internationalen Landkarte der WALTER BAU Gruppe ab.

Alles in allem wäre DYWIDAG eine perfekte Ergänzung zur WALTER BAU Gruppe. So sah es auch Herr Dr. Herrhausen, welcher NAZ die ersten 25% von DYWIDAG beschaffte.

Mehr als 1 ½ Jahre dauert es, bis NAZ bzw. seine WALTER BAU Gruppe die absolute Mehrheit von DYWIDAG verbuchen kann.

NAZ hat nun einen Weltkonzern aufgebaut, welcher im Jahre 1999 in der Gesamtsumme 16,5 Milliarden DM leistete, der ca. 48.000 Mitarbeiter beschäftigte, welcher weltweit tätig war und der in jeder Beziehung erfolgreich operierte.

Die WALTER BAU Gruppe verfügte in 1999 über 2,3 Milliarden DM, wohlgernekt Milliarden, nicht Millionen, flüssige Mittel, über 2,6 Milliarden DM stille Reserven, sie wies ein bilanzielles Eigenkapital von 1,527 Milliarden DM und eine Bilanzsumme von 8,385 Milliarden DM aus.

Der operative Ertrag der WALTER BAU Gruppe lag in den 1990er Jahren im Durchschnitt bei 570 Millionen DM per anno.

In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre stuften die einschlägigen nationalen und internationalen Medien NAZ in der Vermögensrangliste von 2,4 bis 3,2 Milliarden DM ein.

Wie der Aufbau dieses Konzerns im Einzelnen, ab 1978 bis 2000 vor sich ging, was sich hier alles Unglaubliches ereignet hat, was hier alles passiert ist, welche Intrigen sich hier abgespielt haben, über welche Hürden NAZ springen musste, welche Hindernisse er zu überwinden hatte, welche herrlichen Erlebnisse es auch gab und warum er bezüglich Frauen zur Aussage kam - „es ist leicht, ein Heiliger zu sein, wenn man nie in Versuchung geführt wird“ - all das und viel mehr ist in diesem Band II zu lesen.